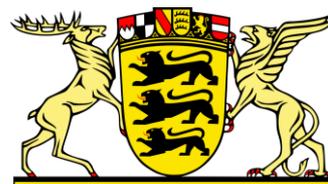


Inhalt

1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team	3
3. Themenspecial „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“	4
4. Neu im Portal	8
5. Lieblink	12
6. Veranstaltungen	13
7. Tooltipp	15
8. ... und zum Schluss ein bisschen Denksport!	16

1. Neuigkeiten im Umfeld von e-teaching.org

Neue deutsche E-Learning-Landesinitiative: Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden- Württemberg (HDBW)



In den vergangenen Jahren wurde die Digitalisierung der Hochschullehre in Baden-Württemberg intensiv diskutiert. Mit dem von den Hochschulen und dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) gemeinsam erarbeiteten [Fachkonzept E-Learning](#) war Anfang 2016 ein Grundsatzpapier zur Digitalisierung vorgelegt worden. Nun wurde mit Unterstützung des MWK das „Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre BW“ (HDBW) initiiert, ein Verbund der staatlichen Hochschulen des Landes. Mit seiner zweistufigen Struktur, bestehend aus Expertenrunden der jeweiligen Hochschularten und einem darauf aufgesetzten hochschulartenübergreifendem Arbeitskreis, ist es darauf ausgerichtet, die Kooperation unter den Hochschulen zu stärken und zu fördern. Im Zentrum der nun beginnenden initialen Phase stehen landesweit ausgerichtete Handlungsschwerpunkte in den Bereichen „hochschulübergreifendes Content Sharing“ und „Offene Bildungsangebote“ (OER), die auch durch Modellvorhaben im Rahmen einer Förderausschreibung des Landes umgesetzt werden sollen.

Das HDBW dient der Weiterentwicklung von Digitalisierungsvorhaben der Hochschullehre in Baden-Württemberg. Zur Steigerung der Qualität der Lehre betreibt es den koordinierten Auf- und Ausbau des Angebots an digitalen Lehr- und Lernformaten sowie digitalen Diensten zur Unterstützung von Studium und Lehre, fördert den Austausch zwischen den Stakeholdern im Bereich Digitalisierung der Lehre und vertritt die Interessen der staatlichen Hochschulen des Landes Baden-Württemberg gegenüber Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Für das aktuelle Themenspecial „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ haben alle deutschen E-Learning-Ländereinrichtungen und (Landes-)Initiativen ihre Informationen auf e-teaching.org aktualisiert oder neue Beschreibungen verfasst, auch das Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg. Die Beschreibungen der deutschen Ländereinrichtungen und -initiativen finden Sie unter <https://www.e-teaching.org/projekt/politik/laenderzentren>.

Neue Partnerhochschule von e-teaching.org

Die Zahl der e-teaching.org-Partnerhochschulen wächst kontinuierlich; seit Juli hat nun auch die Universität Bonn einen Kooperationsvertrag mit e-teaching.org bzw. mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) geschlossen.

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wurde 1818 gegründet und gehört mit über 35.000 Studierenden zu den großen Universitäten Deutschlands. Bereits seit 2005 setzt die Universität ein zentrales LMS ein; seit 2012 kann der eCampus durch Mittel des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ sowie zentrale Qualitätsverbesserungsmittel über die Betreuung des LMS hinaus weitere Dienstleistungen anbieten. Für die didaktische Beratung und den technischen Betrieb stehen ein mehrköpfiges Kernteam und studentische Hilfskräfte zur Verfügung. Die E-Learning-Angebote werden kontinuierlich ausgebaut, in Kürze wird die 15.000ste E-Klausur an der Universität Bonn durchgeführt.



Info: Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der Partnerhochschulseite:

<https://www.e-teaching.org/community/partnerhochschulen>.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner>.

Gemeinsame Tagung an der RWTH Aachen: ePrüfungs-Symposium & Teaching is Touching the Future



Teaching is Touching the Future & ePS 2016

Kompetenzorientiertes Lehren, Lernen und Prüfen

Über 200 Personen nahmen am 29. und 30. September an zwei parallel an der RWTH Aachen ausgerichteten Tagungen teil, die sich mit einander ergänzenden Themen befassten: dem Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre und bei Prüfungen.

In seiner Eröffnungs-Keynote plädierte Prof. Dr. Jürgen Handke (Univ. Marburg) für „Disruption statt Evolution“ beim Einsatz digitaler Medien in der Lehre. Ebenso wie er gingen auch die weiteren Keynote-Speaker, PD Dr. Malte Persike (Univ. Mainz) und Prof. Dr. Frank Piller (RWTH Aachen), in ihren Beiträgen auf eigene Erfahrungen ein und waren sich einig darin, dass die Gestaltung der Präsenzlehre ein zentraler Erfolgsfaktor für Blended Learning ist. Allen Keynotes, auch dem Abschlussvortrag von Dr. Volker Meyer-Guckel (Stifterverband), und vielen



weiteren Referentinnen und Referenten war die Begeisterung für die Sache anzumerken – ebenfalls ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Medieneinsatz. Die weiteren Beiträge der Tagungen wurden in jeweils drei parallelen Vortragsforen, Workshops sowie einer Posterausstellung präsentiert und diskutiert. Beim **ePrüfungs-Symposium** ging es u.a. um neue Einsatzszenarien von E-Prüfungen, z.B. durch Game Based Assessment, um neu entstehende Möglichkeiten des Puschens (und Hinweise zu deren Vermeidung) sowie um die Qualitätssicherung von E-Prüfungen auf verschiedenen Ebenen

weiteren Referentinnen und Referenten war die Begeisterung für die Sache anzumerken – ebenfalls ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Medieneinsatz.

Die weiteren Beiträge der Tagungen wurden in jeweils drei parallelen Vortragsforen, Workshops sowie einer Posterausstellung präsentiert und diskutiert. Beim **ePrüfungs-Symposium** ging es u.a. um neue Einsatzszenarien von E-Prüfungen, z.B. durch Game Based Assessment, um neu entstehende Möglichkeiten des Puschens (und Hinweise zu deren Vermeidung) sowie um die Qualitätssicherung von E-Prüfungen auf verschiedenen Ebenen

Der Prorektor für Lehre der RWTH Aachen, Prof. Dr. A. Krieg, re.) eröffnet die Doppeltagung. In der ersten Reihe die Keynote-Speaker Prof. Dr. J. Handke (Univ. Marburg, li.) und PD. Dr. M. Persike (Univ. Mainz). Foto: M. Lux (RWTH Aachen)

vom didaktischen Setting über die Organisation bis zur Technik. Bei **Teaching is Touching the Future** wurden sehr unterschiedliche Szenarien vorgestellt, etwa die internationale Online-Kooperation bei der studentischen Video-Challenge „Edit“ oder der Einsatz von iPads in der Kunstpädagogik. Dabei wurde auch nicht verschwiegen, an welchen Stellen der Einsatz digitaler Medien im Vergleich mit klassischer Präsenzlehre weniger erfolgreich war.

Die ausrichtende RWTH Aachen selbst war mit zahlreichen Beiträgen am Programm beider Tagungen beteiligt, ein sichtbares Ergebnis des strategischen Projekts „Blended Learning & Exploratory Teaching Space“, dessen Ziel es ist, bis Ende 2017 flächendeckend in allen Fakultäten die Lehre im Rahmen einer Blended-Learning-Konzeption weiterzuentwickeln.

Einen guten Einblick in die Beiträge der beiden Tagungen gibt der Abstract-Band, der auf der Veranstaltungsseite heruntergeladen werden kann: http://www.e-pruefungs-symposium.de/wp-content/uploads/2016/09/abstract_band_2016.pdf.

Was spricht für oder gegen den Einsatz von LMS?

Zwar ist das Themenspecial zu Lernmanagement-Systemen auf e-teaching.org inzwischen vorbei, doch noch können Sie auf dem Portal von Expertinnen und Experten formulierte Pro- und Contra-Argumente zu LMS auf ihre Überzeugungskraft hin bewerten und uns Ihre Meinung zum Thema LMS mitteilen: Sind sie für die digitale Hochschullehre unverzichtbar? Oder sollten LMS durch alternative Lösungen ersetzt werden? Hier geht es zur Umfrage: <https://www.e-teaching.org/community/meinung/lernmanagement-systeme>



Neu: Der Kurzfilm zu e-teaching.org

Wer schon immer einmal wissen wollte, was e-teaching.org eigentlich genau macht, kann sich jetzt in einem fünfminütigen Videoclip über die Arbeit unseres Portalteams informieren. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle auch den „externen Gästen“ im Film: Dr. Hanne Detel und Dr. Andrea Fausel von der Uni Tübingen und Prof. Dr. Christian Spannagel von der PH Heidelberg. <https://e-teaching.org/materialien/vodcast/vodcast-2016/wer-steckt-hinter-e-teaching-org>



2. Aus dem e-teaching.org-Team

Wer steckt hinter e-teaching.org? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen Simone Mbak vor, die seit Mitte Mai als wissenschaftliche Mitarbeiterin zum Redaktionsteam von e-teaching.org gehört: Wie ist sie zu uns gekommen? Warum beschäftigt sie sich mit E-Teaching? Und was interessiert sie besonders? – Zuvor möchten wir uns aber noch einmal sehr herzlich bei Simone Haug bedanken, die als Vorgängerin von Simone Mbak seit dem Start von e-teaching.org zum Team gehörte, viele tolle Ideen für das Portal entwickelt und e-teaching.org stark geprägt hat. Wir wünschen ihr viel Erfolg und viel Spaß bei ihrer neuen beruflichen Aufgabe!



Simone Mbak ist seit Mai 2016 bei e-teaching.org. Ihre Themenschwerpunkte sind Online-Redaktion und Social Media. Zu ihren Aufgaben gehören die Recherche und redaktionelle Aufbereitung sowie die Neuentwicklung und Überarbeitung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Inhalten für e-teaching.org, die Pflege der Social-Media-Kanäle und die Durchführung und Koordination von PR-Maßnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Erschließung neuer Zielgruppen für das Portal sowie die forschende Begleitung dieser Maßnahmen.

Simone Mbak kommt ursprünglich aus Kamerun und hat Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg studiert. Mit redaktioneller Arbeit und Betreuung von Webseiten kam sie schon während ihres Studiums in Berührung. Nach dem Studium arbeitete sie als Content Managerin, Online Marketing Managerin und Online Projekt Managerin und betreute dabei Aufgaben im Zusammenhang mit der Konzeption und der Aufsetzung von E-Learning-Plattformen im Unternehmensbereich sowie der Vorbereitung und Durchführung von Online-Schulungen.

e-teaching.org entdeckte Simone Mbak 2014, als sie eine Webseite für ihr Projekt „InNetz.net“ zusammenstellte. Das IntegrationsNetzwerk will bei der schnellen und effektiven Eingliederung junger kamerunischer Studentierender, Absolventinnen und Absolventen in Deutschland helfen – InNetz.net ist übrigens immer noch online und weiterhin aktiv. Damals meldete Simone Mbak sich für den e-teaching.org-Newsletter an – und erfuhr so zwei Jahre später von der freien Stelle als Online-Redakteurin im Portal. Danach ging es schnell: Bereits wenige Minuten später meldete sie sich telefonisch und schickte noch am selben Tag ihre Bewerbungsunterlagen – eine so direkte Rückmeldung auf eine Stellenausschreibung hatte es bei e-teaching.org noch nie gegeben!

Simone Mbak: „Ich wollte immer im E-Learning Bereich arbeiten und die Stelle bei e-teaching.org bot dafür eine perfekte Gelegenheit. Was mich von Anfang an beeindruckt hat, sind die spannenden Projekte und die vielfältigen Aufgaben, die von dem kleinen, aber sehr motivierten Team bewältigt werden. Dank der gegenseitigen Unterstützung, des hervorragenden Arbeitsklimas – nicht zuletzt durch die tägliche morgendliche Kaffee- bzw. Teepause, ein Ritual bei e-teaching.org – und die große Bereitschaft des Teams, die Vereinbarkeit von Familien und Beruf zu unterstützen, konnte ich mich schnell in das Team integrieren.“ – Wir freuen uns über den guten Start und die neuen Impulse, die Simone mit ihrer Perspektive als Kunstgeschichtlerin und ihren Unternehmenserfahrungen bereits in unser Team eingebracht hat.

3. Themenspecial „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“

Damit digitale Medien in der Hochschullehre nicht nur von einzelnen engagierten Lehrenden genutzt werden, ist es notwendig, den Einsatz politisch zu unterstützen. Mit der Frage, welche „Bildungspolitik im digitalen Zeitalter“ zielführend ist, befasst sich das Special, das e-teaching.org in den kommenden Monaten gemeinsam mit dem Hochschulforum Digitalisierung (HFD) ausrichtet. Dabei wird „Politik“ in einem weiten Sinn verstanden: auf der Ebene des Bundes und der Länder, aber auch auf der Ebene der einzelnen Hochschulen.

Zum einen wird dabei Bilanz gezogen: Welche Förderprojekte und Maßnahmen waren in der Vergangenheit erfolgreich – und warum? Zum anderen geht es darum, wie heute die verschiedenen Akteure effektiv und nachhaltig unterstützt werden können, wer die treibenden Kräfte

sind, was sich zurzeit auf unterschiedlichen Ebenen – etwa im Bund und in den Ländern – tut und wie dort konstruktiv zusammengearbeitet werden kann.



Hier eine Übersicht über die neuen Inhalte zum Themenschwerpunkt im Portal. Weitere Ergänzungen finden Sie in den nächsten Wochen auf der [Startseite des Specials](#).

- **Neue Beschreibungen der E-Learning-Landesinitiativen der Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt**

Auf der e-teaching.org-Seite „Bundesländer“ werden in Kurzportraits die verschiedenen Einrichtungen und Initiativen auf Landesebene vorgestellt: Welche Ziele verfolgen sie, wie sieht die Organisationsstruktur aus und welche Serviceleistungen bieten sie den Landeshochschulen? Zum Themenspecial haben alle Einrichtungen ihre Darstellungen aktualisiert. Ganz neu hinzugekommen sind das soeben erst gestartete „Hochschulnetzwerk Digitalisierung der Lehre Baden-Württemberg (HDBW)“, die „AG E-Learning Brandenburg“ sowie die „AG E-Learning“ des Landes Sachsen-Anhalt. Die Übersicht über alle Bundesländer findet sich unter <https://www.e-teaching.org/projekt/politik/laenderzentren>

- **Fallstudie der RWTH Aachen**

„Blended Learning & Exploratory Teaching Space 2014-2017“ heißt das strategische Projekt der RWTH Aachen zur Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie. Ziel ist, bis Ende 2017 flächendeckend in allen Fakultäten die Lehre im Rahmen einer Blended-Learning-Konzeption weiterzuentwickeln und so aktives und eigenbestimmtes Lernen zu fördern. In einer umfangreichen Fallstudie werden die verschiedenen Maßnahmen des Projekts vorgestellt; dabei wird auch auf Didaktik, Technik, Organisation, Kultur und Ökonomie eingegangen. https://www.e-teaching.org/projekt/fallstudien/rwth_aachen

- **Über die deutsche Grenze hinaus: E-Learning-Netzwerk Österreich**

In Österreich existiert mit dem Verein „Forum neue Medien in der Lehre Austria“ (fnm-a) seit 2003 ein hochaktives Netzwerk für den Einsatz von Lehr- und Lerntechnologien im tertiären Bildungssektor. Der Verein versteht sich als Interessenvertretung für die Entwicklung und Verbreitung von institutionsübergreifenden Maßnahmen und Modellen im Bereich der (technologiegestützten) Lehre an Hochschulen. In der komplett überarbeiteten Vertiefung werden die Organisationsstruktur, die Serviceangebote und die Produkte des Vereins beschrieben: <https://www.e-teaching.org/projekt/politik/politiken/Oesterreich>

- **Interview mit Dr. Paul Rühl (vhb) und Dr. Norbert Kleinfeld (erscheint in Kürze)**

Die beiden Interviewpartner vertreten als Geschäftsführer zwei Einrichtungen bzw. Initiativen, die auf der Ebene eines Bundeslandes tätig sind und den Einsatz digitaler Medien an den Universitäten und Hochschulen dieses Landes unterstützen: die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) und den ELAN e.V., das eLearning Academic Network des Landes Niedersachsen. In dem Gespräch geht es nicht nur um die Vorstellung dieser beiden Einrichtungen, sondern vor allem auch um Möglichkeiten der Zusammenarbeit über die Grenzen der Bundesländer hinaus – und darum, was – z.B. auf bundespolitischer Ebene – getan werden müsste, damit eine solche Zusammenarbeit auch umgesetzt werden kann.

Das Themenspecial wird wie immer von einer Online-Eventreihe begleitet. Auf den nächsten Seiten finden Sie alle Veranstaltungen im Überblick:



Dr. Marc Göcks (MMKH), Prof. Dr.-Ing. Rolf Granow (FH Lübeck, oncampus), Dr. Anne Thilloßen (e-teaching.org), Moderation: Oliver Janoschka (HFD)

E-Learning an deutschen Hochschulen – der Weg zum heutigen Status quo. Seit den 1990er Jahren gab es in Deutschland verschiedene E-Learning-Förderprogramme auf Bundes- und Länderebene. In der Auftaktveranstaltung des Themenspecials wurde ein Überblick über bisherige Fördermaßnahmen gegeben und aus unterschiedlichen Perspektiven Bilanz gezogen. Alle Diskussionspartner sind bereits seit langem im Bereich des E-Learnings an Hochschulen bzw. auch in verschiedenen Förderprojekten tätig. Sie fragen u.a. danach, welche Fördermaßnahmen sich als sinnvoll erwiesen haben und welche Rahmenbedingungen dazu nötig sind, aber auch, was aus dem Scheitern von Projekten gelernt werden kann. Die [Aufzeichnung des Events](#) ist online verfügbar.

Termin: Mo. 10.10.2016, 14:00 Uhr



Dr. Barbara Getto (E-Learning NRW), Dr. Konrad Faber (VCRP), Lavinia Ionica (Univ. Halle-Wittenberg)

Föderale Bildungspolitik in Deutschland: Ansätze der Bundesländer zur Unterstützung digitaler Hochschulbildung. Um die Jahrtausendwende wurden in Deutschland die ersten E-Learning-Länderzentren ins Leben gerufen. Heute haben viele – jedoch nicht alle Bundesländer – eigene Einrichtungen auf Landesebene. Im Online-Event werden die Einrichtungen bzw. Initiativen dreier sehr unterschiedlicher Bundesländer vorgestellt: Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. Über die Vorstellung der jeweiligen Einrichtung hinaus geht es darum, wie die Initiativen länderübergreifend zusammenarbeiten und ihre Expertise in die aktuelle bundesweite Diskussion um die Digitalisierung der Lehre einbringen können.

Termin: Mo., 24.10.2016, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Ulf Ehlers (Duale Hochschule Baden-Württemberg), Christine Redecker (European Commission, Brüssel)

Across the German borders: Digital Higher Education in the EU. Der Einsatz digitaler Medien führt zu einer Öffnung des Lernens über die traditionellen in-stitutionellen (und nationalen) Grenzen hinaus. Wie wird Lernen unter solchen Bedingungen in Zukunft aussehen? Dr. Christine Redecker von der European Commission wird eine Studie der EU Kommission zur Zukunft des Lernens vorstellen, Prof. Dr. Ulf Ehlers befasst sich mit Qualitätssicherung von E-Learning über nationale Grenzen hinaus.

Termin: Mo., 07.11.2016, 14:00 Uhr

Drei Jahre Hochschulforum Digitalisierung – ein Fazit. Mit dem Start des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) im März 2014 wurde erstmals ein Austausch über Ziele und Potenziale der Digitalisierung an deutschen Hochschulen auf nationaler Ebene in Gang gebracht. Seitdem haben die sechs Themengruppen (TG) des HFD über 20 Arbeitspapiere, Studien, Diskussionsthesen und Handlungsempfehlungen publiziert. Im Online-Event ziehen drei Mitglieder des HFD Bilanz: Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (Univ. Hamburg) als Mitglied der TG „Lern- und Prüfungsszenarien“, Prof. Dr. Michael Jäckel als Themenpate der TG „Governance & Policies“ und Prof. Dr. Joachim Metzner (HRK) aus dem Lenkungskreis des HFD.

Termin: Mo., 28.11.2016, 14:00 Uhr



Prof. Dr. Kerstin Mayrberger (Univ. Hamburg),
Prof. Dr. Michael Jäckel (Univ. Trier), Prof. Dr.
Joachim Metzner (HRK)

Politische Strategien zur digitalen Hochschulbildung. Die digitale Agenda, der nationale IT-Gipfel, mehrere Förderausschreibungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), die angekündigten Strategiepapiere von BMBF und KMK (Kultusministerkonferenz) zur „Bildung in der digitalen Welt“ – viel Diskussionsstoff für das Abschlussevent.

Termin: Mo., 04.07.2016, 14:00 Uhr



Sakia Esken (SPD, MdB), Sven Vollmering (CDU,
MdB, angefragt), N. N. (KMK)

Die Teilnahme an den Online-Events ist kostenlos. Alle Veranstaltungen finden im Rahmen der e-teaching.org-Community statt, wo Sie auch weitere Informationen abrufen, sich einloggen sowie die Aufzeichnungen vergangener Events abrufen können.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der [Seite des Themenspecials](#).

Call für das nächste Themenspecial: Digitale Bildungsressourcen

Die vermehrte Nutzung von digitalen Materialien in pädagogischen Kontexten hat eine Reihe von Konsequenzen für die Gestaltung von Lehr-/Lernsettings. Das beginnt bei der Materialrecherche bzw. bei der Produktion bzw. und setzt sich bei Nutzung und Verbreitung solcher Materialien in digitalen Lernumgebungen fort. Materialien werden sekundenschnell auffindbar, komplett durchsuchbar und ortsunabhängig verfügbar. Neben digitalen Adaptionen von gedruckten Texten und Folien werden vermehrt neue Formen von Bildungsressourcen entwickelt – viele weitere sind denkbar. Einige neue Szenarien, etwa offene Online-Kurse, sind überhaupt erst mit digitalen Materialien möglich. Mit dieser Entwicklung ändern sich schleichend auch Zuständigkeiten, Zielsetzungen, das Selbstverständnis von Hochschulen und ihrer Rolle in der Gesellschaft: Bisher geschlossene Räume werden für einen größeren Personenkreis zugänglich. Rechtliche Aspekte stehen bei der Materialerstellung und Weitergabe mit einem Mal verstärkt im Fokus und damit auch die Frage nach den zukünftigen Wegen der Lizenzierung bei der Erstellung von digitalen Bildungsressourcen. Im e-teaching.org-Themenspecial wollen wir uns mit den Formen und Konsequenzen dieser Entwicklung auseinandersetzen und u.a. Akteure aus Hochschule und Verlagswelt zusammenbringen, um gemeinsam zu diskutieren.

Wir freuen uns, wenn Sie sich am Special beteiligen. Uns interessieren u.a. folgende Fragen:

- Integrieren Sie digitale Medien in Ihre Lehre? Wenn ja: In welchem Ausmaß tun Sie das und (wie) ändern sich Ihre (Unterrichts)konzepte dadurch? Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Lehre durch die Verwendung digitaler Ressourcen besser wird? Wenn ja: warum?
- Sind Sie selbst an der Erstellung von digitalen Bildungsressourcen beteiligt? Wenn ja: Welche Form haben diese, wie werden sie veröffentlicht, wie wird das Material lizenziert – und wie groß ist Ihr Einfluss darauf?
- Welche Systeme zur Materialrecherche und Nutzung stehen an Ihrer Einrichtung zur Verfügung? Welche Projekte wurden durch Sie oder Ihre Einrichtung initiiert, um den Zugang zu digitalen Bildungsressourcen zu verbessern?

Wir sind gespannt auf Ihre Texte und Erfahrungsberichte, auf Interviewpartner und auf alle weiteren Ideen. **Das Special soll im April 2017 beginnen. Wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Beiträge!**

Nehmen Sie einfach unverbindlich Kontakt zum Redaktionsteam auf.

Koordination Themenspecial: Dr. Anne Thilloßen (a.thilloesen@iwm-tuebingen.de) / Markus Schmidt (m.schmidt@iwm-tuebingen.de).

Sekretariat: Petra Hohls (p.hohls@iwm-tuebingen.de), Tel: 07071 / 979-104.

4. Neu im Portal

Was hat sich seit dem letzten Newsletter sonst noch auf e-teaching.org getan? Hier finden Sie eine Übersicht über alles Neue im Portal. Vor allem zum letzten Themenspecial „Lernmanagementsysteme“ hat es noch eine Reihe neuer Beiträge gegeben. Doch auch darüber hinaus gibt es weitere neue Portalinhalte, z.B. einen über Bericht den Wissenschaftscampus Tübingen sowie Projekte, die von Community-Mitgliedern in der e-teaching.org-Projektdatebank angelegt wurden.

Neue Beiträge zum letzten Themenspecial „Lernmanagementsysteme“



Video-Erfahrungsbericht: Interaktive Videos mit ILIAS

Beim Lernen mit Videos in gängigen LMS haben Lernende kaum Möglichkeiten zur Interaktion. Der Erfahrungsbericht beschreibt die im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes „Freiräume für wissenschaftliche Weiterbildung“ an der Universität Freiburg entwickelte Erweiterung des LMS ILIAS um das Open-Source-Plug-in „Interaktive Videos“, das auf der Projektseite kostenlos zum Download zur Verfügung und mit dessen Hilfe Video mit verschiedenen Interaktionsmöglichkeiten angereichert werden können, z.B. Fragen.

<http://bit.ly/e-teachingorg-lms-special-interaktive-videos>



Interview: Wechsel des LMS an der PH Bern

Im Jahr 2013 wurde begonnen, das seit 2007 an der PH Bern genutzte LMS Moodle graduell durch ILIAS abzulösen. Im Interview schildern drei Projektbeteiligte ihre Erfahrungen beim Wechsel aus ihrer jeweiligen Perspektive. Dabei zeigt sich, dass für das Gelingen des Prozesses unterschiedliche Faktoren von Bedeutung sind. Von der Entscheidungsfindung („welches LMS entspricht den Anforderungen der Hochschule am besten?“) über das Stakeholder-Management bis zur Begleitung der Umsetzung durch erfahrende LMS-Spezialisten/innen.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-ilias-phbern>



Langtext: Lernaktivitäten in LMS – das Beispiel Learn@WU

In ihrem Erfahrungsbericht schildern Dr. Monika Andergassen und Prof. Dr. Gustaf Neumann, wie an der Wirtschaftsuniversität Wien auf der Plattform „Learn@WU“ Lernressourcen mit dazu passenden Workflows zu einem aktivitätsorientierten Ansatz kombiniert werden. Sie gehen dafür auf das technische und didaktische Grundkonzept der im Haus entwickelten Lernplattform Learn@WU ein und fragen, welche Rolle Learning Analytics spielt, um einen hohen Nutzen für Lehrende und Studierende zu erzielen.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-learn-wuwien>



Erfahrungsbericht LEA – Lernen und Arbeiten Online

Im Herbst 2010 wurde das Projekt ILIAS an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ins Leben gerufen, dessen Ziel es war, ein einheitliches LMS an der Hochschule zu implementieren, um die Präsenzlehre um neue E-Learning-Angebote zu ergänzen. Mit einem interaktiven Informationsmodul können die unterschiedlichen Facetten des Konzepts selbst erkundet werden: anhand von erklärenden Texten, durch praktische Beispiele, in kurzen Video-Einspielungen der Beteiligten und Direktlinks auf weiterführende Seiten der Hochschule.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-lea-hsbonnrhainsieg>



Langtext: Lernmanagement-Systeme mit Konzept einsetzen

Um die Nutzung digitaler Medien in der Lehre zu erleichtern, hat die Hochschule Ostwestfalen-Lippe (OWL) im Rahmen des Verbundprojekts „optes“ ein Konzept entwickelt, mit dem Lehrende durch wissenschaftliche und studentische „eTutoren“ und Studierende durch studentische „eMentoren“ bei der Nutzung der Lernplattform ILIAS bzw. bei der Nutzung digitaler Medien unterstützt werden. Tanja Osterhagen und Dennis Schäffer erläutern es in ihrem Langtext.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-hsowl>



Video-Interviews: OpenOLAT als landesweites LMS

Als hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung der Hochschulen in Rheinland-Pfalz bietet der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) seinen Landeshochschulen landesweit einheitlich das LMS OpenOLAT an. In mehreren Videobeiträgen geht Dr. Konrad Faber, Geschäftsführer des VCRP, zunächst auf die grundsätzliche Bedeutung von LMS in der Hochschullehre ein und erläutert dann die Vorteile des Einsatzes eines landesweit einheitlichen LMS hat sowie die für einen zielführenden Einsatz nötigen Rahmenbedingungen.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-openolat-vcrp>



Langtext: Der Einsatz von E-Portfolios an der PH Heidelberg

In ihrem Erfahrungsbericht beschreibt Melanie Reiter, akademische Mitarbeiterin im Projekt „Experts in Education“, die Einführung der E-Portfolio-Plattform Mahara an der Hochschule und geht dabei sowohl auf Rahmenbedingungen als auch auf didaktische Szenarien ein. Während andere LMS eher die *Lehre* managen, bietet Mahara den Studierenden die Möglichkeit, das eigene Lernen und den Lernprozess zu organisieren und zu reflektieren.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-mahara-phheidelberg>



Referenzbeispiel: edubreak CAMPUS

Die auf der Methode „Social Video Learning“ basierende Online-Lernumgebung Edubreak CAMPUS bildet die technische Grundlage für mehrere kontextabhängige Umgebungen, z.B. den SportCampus und den UniversityCampus. Allen gemeinsam ist, dass sie die Entwicklung von Handlungskompetenzen unterstützen möchten, indem sie die Vorteile von Videos als „User Generated Content“ mit den Potentialen der situativen Reflexion und des sozialen Diskurses kombinieren.

<https://www.e-teaching.org/technik/produkte/edubreak-campus>



Interview: 15 Jahre Blackboard Learn an der Universität Salzburg

Bereits seit 2001 unterstützt das Zentrum Flexibles Lernen (ZFL) an der Universität Salzburg Lehrende und Lernende beim Einsatz digitaler Medien in der Lehre. Dabei wurde von Beginn an die Plattform „Blackboard Learn“ eingesetzt. Im Interview erläutern Richard Posch, stellv. Leiter des ZFL, und Nina Grabner, Verantwortliche für den User Support, welche Hürden es zu meistern gab und wie man Lehrende und Lernende motiviert, die Angebote tatsächlich zu nutzen.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-blackboard-unisalzburg>



Erfahrungsbericht: Das Opencast-Plugin für ILIAS

Das an der Universität Bern entwickelte Opencast-Plugin für ILIAS vereint mehrere Vorteile des LMS ILIAS mit jenen des Vorlesungsaufzeichnungs- und Video-Management-Systems Opencast. Diese Kombination vereinfacht den Einsatz von Videos und Veranstaltungsaufzeichnungen. In seinem Langtext geht Dr. David Graf von der Univ. Bern sowohl auf die Features der jeweiligen Systeme als auch auf durch das Plugin möglichen Einsatzszenarien ein.

<https://www.e-teaching.org/technik/produkte/edubreak-campus>



Last but not least: Das Resümee des LMS-Specials

Zum Abschluss des umfangreichen Themenspecials „Lernmanagement-Systeme“ hat Philip Meyer vom e-teaching.org-Team in einem ausführlichen Blogbeitrag unter der Überschrift: „LMS zwischen ‚Lernheimat‘ und ‚pdf-Schleuder‘“ zusammengefasst: Zurzeit sind – trotz durchaus berechtigter Kritik – LMS an den meisten Hochschulen die unverzichtbare Basis des Einsatzes digitaler Medien, und entsprechend viel wird zurzeit auch in deren Weiterentwicklung investiert.

<http://bit.ly/eteachingorg-lms-special-resuemee>

Weitere neue Portalinhalte



Erfahrungsbericht: Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen

Die Grundidee des Leibniz-WissenschaftsCampus ist es, außeruniversitäre und universitäre Forschung zu vernetzen, um durch interdisziplinäre Expertise ein Maximum an Grundlagenforschung und Anwendungsrelevanz zu generieren. Die Forschung im Verbund widmet sich Bildungsprozessen in modernen Wissens- und Informationsgesellschaften und betreibt fachübergreifende Bildungsforschung. In ihrem Bericht „Aus der Praxis“ stellen sieben beteiligte Wissenschaftler die Forschung in ihrem Cluster in spannenden Kurzinterviews vor.

<http://bit.ly/eteachingorg-wissenschaftscampus-tuebingen>



Erfahrungsbericht: Slidecasts als Studienleistung

In einer Lehrveranstaltung der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Universität Freiburg entwickelten Studierende ca. 20-minütige, theoretisch fundierte Slidecasts zu forstwissenschaftlichen Themen, die als Studienleistungen anerkannt wurden. In seinem Langtext stellt Dr. Patrick Pyttel die didaktischen Grundlagen und Erfahrungen mit dem Kurskonzept vor; im Fazit werden die Erfahrungen mit der Veranstaltung kritisch reflektiert.

<http://bit.ly/eteachingorg-erfahrungsbericht-slidecasts-pyttel>

Neue Projekte

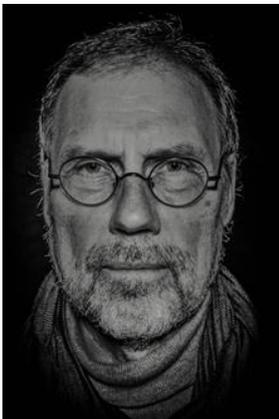
Sie sind auf der Suche nach neuen Ideen, Anregungen und Denkanstößen? In der Projektdatenbank von e-teaching.org finden Sie über 400 Projekte aus allen Fachbereichen. Das Besondere: Die Projekte werden nicht vom Redaktionsteam angelegt, sondern von den Community-Mitgliedern, d.h. den Projektverantwortlichen selbst. Hier eine Übersicht über die neuen Projekte der letzten Monate:

- **HS Bremen:** [Online-Pflegekurse für pflegende Angehörige](#)
Diese Projekt überträgt E-Learning auf die häusliche Pflege: Angehörige und Ehrenamtliche bekommen hier Zugang zu Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Illustrationen und interaktiven Fallbeispielen.
- **HWR Berlin:** [Business Administration im Blended-Learning Format](#)
Mit der Umstellung eines kompletten Bachelor-Studiengang auf Blended-Learning, weniger Präsenzzeiten und digitalen Lerninhalten will die HWR Berlin ihre Studierenden bestmöglich auf eine digitalisierte und virtualisierte Arbeitswelt vorbereiten.
- **Universität Tübingen:** [medienpädagogische Kompetenzen mit MEKWEP](#)
Trainerinnen und Trainer für berufliche Weiterbildung benötigen medienpädagogische Kompetenzen – doch welche genau? Auf Basis von Modellen, Analysen und Befragungen will dieses Projekt ausführliche Antworten liefern.
- **HS Mittweida:** [Ermöglichung dualer Karrieren von Studierenden](#)
Im Projekt werden der Flipped Classroom-Ansatz und verschiedene mediengestützte Lehr-/Lernformen zur Ermöglichung dualer Karrieren von studierenden Spitzensportlern und berufsbegleitend Studierenden erforscht.

... und dann sind da noch die Projekte der RWTH Aachen: In den vergangenen Wochen hat die RWTH nicht ein oder zwei und auch nicht zehn Projekte in die e-teaching.org-Datenbank eingestellt, sondern ganze 45! In diesen Projekten aus ganz unterschiedlichen Fakultäten vom Maschinenbau bis zur Theologie werden digitale Medien auf sehr verschiedene Weise eingesetzt, etwa zur Generierung einer Audio-/Video-Bibliothek oder als Gamification-Elemente. Alle Projekte sind Ergebnisse des „Exploratory Teaching Space“ (ETS) der RWTH Aachen, dessen Ziel es ist, eine Plattform für eine kreative Ideengenerierung im Bereich der Lehre an der RWTH zu schaffen. Bereits im Juli hatte die RWTH eine [Steckbrief-Datenbank](#) zu ihren digitalen Lehrszenarien online gestellt – nun sind diese Steckbriefe auch auf e-teaching.org zu finden.

Tipp: Alle Community-Mitglieder von e-teaching.org können (wenn sie eingeloggt sind) von ihrer Visitenkarte oder von der Projektdatenbank aus neue Projekte anlegen und beschreiben. Weitere Infos finden Sie unter http://www.e-teaching.org/community/projekt_db.

5. Lieblink



Von oben nach unten: Prof. Dr. Ralf Schnell, Prof. Dr. Hans Brügelmann, Prof. Dr. Joachim Hüffmeier. Screenshot: Auszug aus der Seite <http://www.wie-bitte-denken-sie.de/alle-fotografien>

*In jedem Newsletter stellen wir Ihnen in unserem „Lieblink“ Webseiten vor, die (meist) wissenschaftliche Inhalte auf ungewöhnliche Weise präsentieren. Diesmal ist es die Frage: „Wie, bitte, denken **Sie** ...?“ Auf der gleichnamigen Webseite gehen Wissenschaftler in ausführlichen Interviews auf die grundlegende Tätigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens ein: das Denken.*

Gleich auf der Startseite erwartet die Besucher ein selbstbewusster, fester Blick aus einem S/W-Foto heraus. Darüber die Frage, um die sich hier alles dreht: „Wie, bitte, denken Sie ...?“. Die beiden Macher der Seite, Michael Hellermann und Jürgen Naber wollen dem Denken auf den Grund gehen und zugleich große Denker vorstellen. Hellermann forscht seit Jahren zum Thema audiovisuelle Wissenschaftskommunikation, vorher arbeitete er als Wissenschaftskommunikator und Redakteur; Jürgen Naber ist freier Fotograf, Bildarchitekt und visueller Künstler und verantwortlich für die präsenten, interessierten Blicke auf der Startseite. Von der Synthese der eindrücklichen Fotografien und der ausführlichen Interviews mit angesehenen Wissenschaftlern versprechen sie sich, „die Originalität der Denker und ihres Denkens erfahrbar zu machen, um so für das Abenteuer Denken und seine intellektuellen Entdeckungsfahrten zu begeistern“.

Dafür lassen sie sich und den Befragten Zeit. Das zahlt sich aus und wird dem Thema gerecht. Bisher enthält die Seite Interviews mit drei Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen: Gerade neu erschienen ist das Interview mit Ralf Schnell, der als Germanist und Literaturwissenschaftler über 13 Jahre an der Keyo-Universität in Tokyo lehrte. Gestartet war die Seite mit Gesprächen mit Joachim Hüffmeier, Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologe an der TU Dortmund und Hans Brügelmann, Erziehungswissenschaftler und em. Professor für Grundschulpädagogik und -didaktik. Die ca. einstündigen Gespräche gehen in die Tiefe. Einerseits erfährt man Wissenswertes und durchaus auch Persönliches über die Befragten: Was sind ihre täglichen Routinen, wie motivieren sie sich, warum und wie sind sie zu den Personen geworden, die sie heute sind? Andererseits steckt in jedem Interview etwas, das jeder für sich selbst mitnehmen kann, seien es Tipps, wie man sich aus gedanklichen Sackgassen befreit oder Antworten auf allgemeine Fragen wie „Kann man Denken lernen? Kann man auch nicht denken?“ Die Interviews kann man sich anhören oder nachlesen. Wir empfehlen, sich die Zeit zum Hören zu nehmen, denn durch die ungekürzten Antworten und die Stimmen bekommt man einen noch tieferen Einblick in das Denken der Befragten – und wird zum Nach-Denken angeregt.

URL: <http://www.wie-bitte-denken-sie.de/>

6. Veranstaltungen

Auch im Winterhalbjahr 2016 laden wieder eine Reihe spannender Tagungen im In- und Ausland dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl:

Workshop zu Einzelvergütung und Meldung nach § 52a UrhG, Universität Duisburg-Essen, 12.10.2016: https://www.uni-due.de/ub/workshop_urhg52a.php

Digitales Lehren und Prüfen – bewährte Lösungen und neue Herausforderungen
Hochschule der Medien Stuttgart, 14.10.2016: <http://www.hfsw.de/tagung-e-learning.html>

Teaching Trends 2016, TU Clausthal-Zellerfeld. 10.11.2016 – 11.11.2016:
<https://www.teachingtrends.de/>

HDS.Forum 2016, HTW Dresden, 10.11.2016 – 11.11.2016, <https://www.hds.uni-leipzig.de/index.php?id=hds-forum>

E-LEARN 2016 – World Conference on E-Learning, Washington, DC, (USA), 14.-16.11.2016:
<https://www.aace.org/conf/elearn/>

10. Nationaler IT-Gipfel, Thema: Digitale Bildung, Saarbrücken, 16.-17.11.2016:
<https://www.bmwi-registrierung.de/it-gipfel/>

Campus Innovation, Hamburg; 17.-18.11.2016: <http://www.campus-innovation.de>

Abschlusskonferenz des Hochschulforums Digitalisierung (HFD), Berlin, 01.12.2016:
<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/termine/abschlusskonferenz-des-hochschulforums-digitalisierung>

Online Educa Berlin (OEB), 30.11.-02.12.2016: <http://www.online-educa.com/>

LEARNTEC 2017, Messe Karlsruhe, 24.-26.01.2017: www.learntec.de

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <https://www.e-teaching.org/news/termine>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.

Tagungsbericht: Jahrestagung 2016 der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik

Vom 21. bis 23.09. fand die 45. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) an der Ruhr-Universität-Bochum statt. Sie stand unter dem Motto „Gelingende Lehre: erkennen, entwickeln, etablieren.“ Philip Meyer vom e-teaching.org-Team hat die Tagung besucht und fasst sie mit Fokus auf die Digitalisierung an Hochschulen in fünf Impressionen kurz zusammen.

dghd
Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik

Dank einer eigenen Arbeitsgruppe „Digitale Medien und Hochschuldidaktik“ ist die Digitalisierung der Hochschulbildung auch in der dghd lange schon ein Thema. So möchte die Gesellschaft explizit Stellung zu Fragen von Bildung an Hochschulen in einer digitalen Gesellschaft nehmen – natürlich aus einer hochschuldidaktischen Perspektive. Was einen Besuch der Tagung für einen Mediendidaktiker besonders lohnenswert macht, ist die Gewissheit: wenn E-Learning-Themen von Hochschulpraktikerinnen

und -praktikern in diesem Umfeld diskutiert werden, sind sie mit hoher Wahrscheinlichkeit im Hochschulleben angekommen – oder zumindest auf dem Weg dorthin.

Was wurde also diskutiert? Welche Erkenntnisse bleiben für die E-Learning-Forschung und -Entwicklung? Eine Zusammenfassung in fünf Punkten.

1. E-Learning kommt in den Disziplinen an ...nach und nach.

Teilweise wurden auf der dghd ganze Sessions einzelnen Disziplinen und ihrer fachbezogenen (Hochschul-)didaktik gewidmet. Das ist erfreulich, zeigt es doch, dass Hochschuldidaktik nicht mehr nur das Hoheitsgebiet der Pädagogik ist, sondern Disziplinen im Sinne eines Scholarships of Teaching and Learning auch aus Eigeninteresse beginnen, ihre Lehre zu erforschen und darüber zu berichten. Für die E-Learning-bezogenen Beiträge gilt dies ebenso. Der Input „Interaktive Online-Beispiele und -Aufgaben für Mathematik-Grundvorlesungen“ in der Session „Besser Mathematik lernen und verstehen“ ist nur eines der vielen Beispiele, in denen Wissenschaftler/innen aus den Disziplinen über Medieneinsatz in ihrer Lehre berichten. Neben Ingenieuren/innen taten das unter anderem auch Mediziner/innen, Chemiker/innen und Sprachwissenschaftler/innen. Nicht selten ging es dabei um das Thema Lernen mit Videos.

Ebenfalls Ausdruck einer verstärkten disziplinären Auseinandersetzung ist die überregionale Vernetzung im Rahmen von Portalen, Pattern-Projekten und Plattformen. Gerade die Patterns sind nach wie vor ein beliebtes Thema. Der Austausch zu Lehrthemen wird dabei insgesamt sichtbarer und zunehmend tragen dort Fachwissenschaftler/innen ihre Lehrerfahrungen bei und treten mit Vertreter/innen ihrer eigenen Disziplin oder interdisziplinär in Dialog.

2. Bei „virtuellen Lernumgebungen“ denkt keiner mehr an Second Life.

Eine ganze Session der Tagung widmete sich „virtuellen Lernumgebungen“. So manch einer erinnert sich da an 3D-Welten, in denen Studierende virtuelle Kursgruppen besuchen und sich per Avatar austauschen, wie das einst z.B. in Second Life der Fall war. Was für die Forschung interessant schien, hat sich in der Praxis anscheinend nicht bewährt. Hier werden virtuelle Umgebungen pragmatischer diskutiert. Vor allem die Ingenieurwissenschaften entdecken virtuelle und ferngesteuerte Labore als ein Mittel, um mehr Studierenden schon im Bachelor Praxiserfahrung zu ermöglichen. Auch Augmented-Reality-Szenarien sind hierbei ein Thema und werden beispielsweise genutzt, um das Bedienen von Maschinen anschaulich zu vermitteln, wie mehrere Vorträge und Diskussionsbeiträge zeigten.

3. E-Assessment stellt Hochschulen allerorts auf den Prüfstand.

In die Session zu den virtuellen Umgebungen hatte es auch das Thema „Learning Analytics“ geschafft, also die Nutzung von Daten um Lern- und Prüfungsprozesse zu unterstützen. Das Phänomen wurde auf der dghd allerdings nur einführend angeschnitten und diskutiert: reale Anwendungsszenarien im deutschsprachigen Raum sind weiterhin Mangelware. Was hingegen von übergreifendem Interesse war, sind elektronische Assessments in formativer und summativer Form. Bei formativen Möglichkeiten wurden Peer-Feedbacksysteme und E-Portfolios (siehe Punkt vier) besonders häufig thematisiert und summativ ging es vor allem um prüfungsrechtliche Aspekte. Neben Systemen, die während des Studiums zum Einsatz kommen, lieferten Projekte auch Online-Assessment-Lösungen für die Zeit vor dem Studium bzw. zu dessen Beginn. Ziel vieler Hochschulen ist es momentan, Studienabbruchquoten zu reduzieren und den Übergang zwischen Schule und Studium unter Zuhilfenahme digitaler Medien zu verbessern.

4. Digitale Portfolios sind ein Dauerbrenner, auf mehreren Ebenen.

Die (E-)Portfolio-Methode wird einerseits nach wie vor dafür genutzt, studentische Lernleistungen im Semester- oder Studienverlauf zu sammeln und einem formativen oder summativen

Assessment durch Lehrende und Tutorierende zugänglich zu machen. Gleich vier Hochschulen widmeten diesem Thema Beiträge (Hochschule München, Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Universität Witten-Herdecke, Europa-Universität Viadrina). Andererseits wurde der Portfolio-Einsatz nicht nur als Inhalt hochschuldidaktischer Fortbildungen besprochen, sondern auch als Methode, um kontinuierliche Weiterbildung bei Hochschullehrenden zu erreichen und die kursübergreifende Zertifizierung zu unterstützen.

5. Keine Tabus: Effizienz und Effektivität sind Argumente.

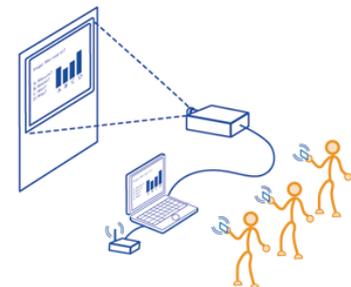
Wie nutzt man in der Lehre seine Zeit? Welche Aktivitäten kann man kürzen, „digitalisieren“ oder gleich ganz weglassen? Vor allem während der inspirierenden Keynote "The Teaching Trick - How to improve student learning without spending more time teaching" von Professorin Kristina Edström aus Stockholm wurde deutlich, dass man diese Frage an Hochschulen stellen muss, will man genügend Zeit für Lehre und Forschung haben und ein Privatleben darüber hinaus. Für die Diskussion um digitale Medien hat die Frage eine besondere Bedeutung: die – berechnete – Frage ist immer zunächst, wann digitale Medien tatsächlich zum besseren Lernen beitragen. Doch darüber hinaus, so wurde auf der dghd deutlich, ist es durchaus legitim, wenn argumentiert wird, dass digitale Medien in der Bildung, z.B. in Flipped- (ebenfalls ein großes Thema auf der Tagung!) oder Blended-Learning-Szenarien, dabei helfen, Lehrprozesse effizienter zu organisieren und einfach Zeit zu sparen.

7. Tooltipp

Bei wenigen digitalen Tools kommen Studien so übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass sie die Lehre wirklich sinnvoll unterstützen wie bei ARS. Deshalb stellen wir Ihnen in diesem Tooltipp – nach einer kurzen Übersicht über deren Verwendung – eine Übersichtstabelle vor, in der viele der derzeit gängigen Systeme miteinander verglichen werden.

Doch noch einmal von vorne: Was sind **ARS**? Die Abkürzung steht für Audience Response Systeme, auch Electronic Voting Systems (EVS) genannt. Solche Abstimmungssysteme ermöglichen es, anonyme Stimmabgaben durch mobile Endgeräte zu erfassen und das Ergebnis in einer digitalen Präsentation anzuzeigen.

In der Praxis sieht das so aus: Ein Lehrender ruft eine Präsentation auf, die eine vorbereitete Folie mit einer Fragestellung und verschiedenen festgelegten Antwortmöglichkeiten zeigt. Die Studierenden übermitteln ihre Antworten per eigenem



Abstimmung per ARS

	Socrative	feedback	Kahoot	ARSnova	Quizizz
URL	socrative.com	www.feedback.io	kahoot.it/ sowie getkahoot.com/	arsnova.eu	quizizz.com
Kosten pro Jahr für 100 Lernende	-	Für den akademischen Gebrauch gratis	-	-	-
Maximale Anzahl an Studierenden pro Session	empfohlen: 50	k.A.	grundsätzlich unbegrenzt, Empfehlung < 200	grundsätzlich unbegrenzt, Empfehlung < 70	k.A.
Gratisversion verfügbar	✔	✔	✔	✔	✔
Läuft im Browser	✔	✔	✔	✔	✔
iOS App	✔	✘	✘	✘	✘
Android App	✔	✘	✔	✘	✘
Windows Phone App	✘	✘	✘	✘	✘
Teilnahme mit SMS Versand möglich	✘	✘	✘	✘	✘

Die verschiedenen Anbieter im Vergleich – Ausschnitt aus der Tabelle im [MOSTBLOG](#).

em Mobilgerät oder mittels Fernbedienung. Eine Software übernimmt die Auswertung und die Rückspeicherung der Ergebnisse in das Präsentationsprogramm. Lehrende können auf diese Weise auch bei großen Gruppen von Lernenden den aktuellen Wissensstand ermitteln und direkt die Ergebnisse aufgreifen. Zahlreiche Studien haben inzwischen gezeigt, dass der Einsatz von ARS in der Lehre die Aufmerksamkeit der Studierenden erhöht und ihr fachbezogene Selbstvertrauen steigert.

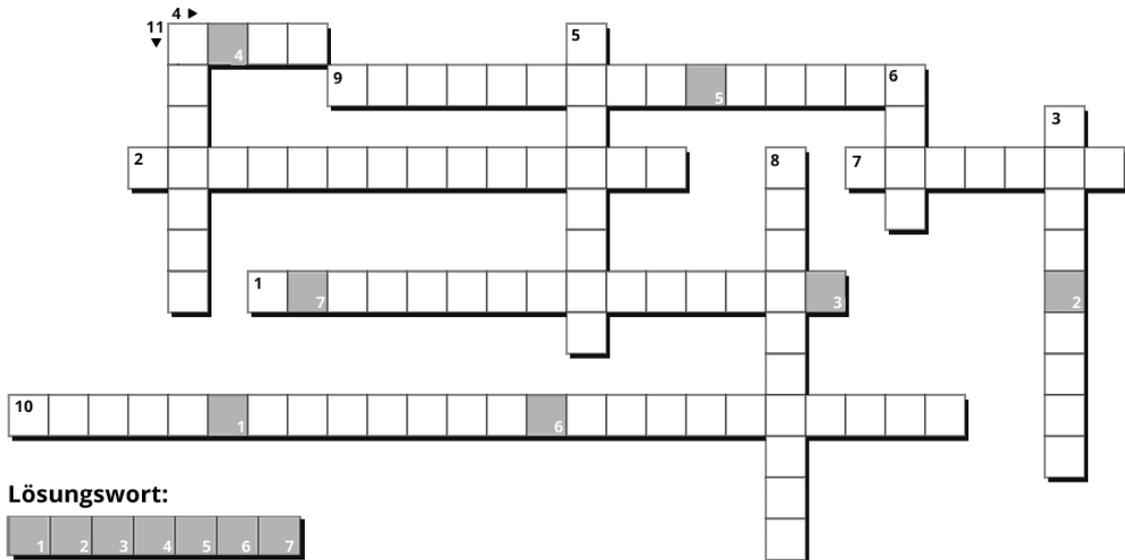
Doch bei der Auswahl eines geeigneten Systems stehen Lehrende inzwischen vor der Qual der Wahl zwischen einer Vielzahl von kostenlosen und kosten-

pflichtigen Angeboten. Im Tooltipp empfehlen wir deshalb eine Übersichtstabelle, die Dr. Gerhard Brandhofer von der Pädagogischen Hochschule für Niederösterreich zur Vorbereitung eines Workshops erstellt und in seinem Blog zur Verfügung gestellt hat. Sie zeigt gravierende Unterschiede zwischen den Systemen: Was alle eint, sind die Möglichkeiten von Echtzeitresultaten und formativen Assessments – doch das war es dann auch schon mit den Gemeinsamkeiten. Die besseren (und besser bedeutet hier nicht zwangsläufig kostspieliger!) Programme ermöglichen das Individualisieren der Fragefolien durch Bilder und Videos oder die Zufallsanordnung der Fragen. Andere Systeme erlauben nicht einmal die Speicherung der Fragensets. Auch bei der maximalen Anzahl der Teilnehmenden pro Umfrage zeigen sich gravierende Unterschiede: Sie reicht von 25 bis zu 20.000, wobei die meisten zwischen 50 und 100 Teilnehmende ermöglichen. Die Vergleichstabelle ist sehr übersichtlich gestaltet, bietet eine fundierte Rundum-Information und sie erspart allen Interessierten sehr viel Recherche-Aufwand.

URL: <http://www.brandhofer.cc/ars/ars.htm>

Tipp: Weitere Informationen zu ARS finden Sie auf e-teaching.org in zwei Vertiefungen aus [didaktischer Perspektive](#) und [aus technischer Perspektive](#) sowie in einem [Erfahrungsbericht der ZHAW](#) (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften), der u.a. ausführlich auf lernpsychologischen Aspekte und didaktischen Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Unterrichts- und Lernphasen eingeht.

8. ... und zum Schluss ein bisschen Denksport!



- | | | | |
|---|---|----|--|
| 1 | Integration digitaler Medien in die Lehre | 6 | Online-Lehrveranstaltung (Abk.) |
| 2 | nicht-ortsgebundene Besprechung | 7 | Newsfeed für Medieninhalte |
| 3 | Benutzerfreundlichkeit (engl.) | 8 | Software mit frei zugänglichem Quellcode |
| 4 | Benutzer-bearbeitbares CMS
(hawaiianisch: „schnell“) | 9 | Klassisches Studienkonzept (prä-digital) |
| 5 | Nicht „flipped“, aber dennoch umgedreht | 10 | Abkürzung OER |
| | | 11 | Lehrveranstaltung per Livestream |

Lösung unter: www.e-teaching.org/news/kreuzwort.png